

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 114 (1948)

Heft: 4

Artikel: Militärische Akkordausbildung?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-21096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Militärische Akkordausbildung ?

In Schweden befaßt man sich eingehend mit der Rationalisierung der Ausbildung. Seit dem Besuche eines unter der Leitung von General Dyrssen stehenden Studienkomitees bei verschiedenen ausländischen Armeen sind, nicht zuletzt auf Grund von Beobachtungen bei der schweizerischen Armee, in verschiedener Form Versuche zur Rationalisierung der Ausbildung durchgeführt worden. In der Zeitschrift «Ny Militär Tidskrift» empfehlen Major Sahlén und Hptm. C. Reuterswärd eine «Akkordausbildung», mit Dienstbefreiung bei erfolgreicher Prüfung nach neun Monaten. Für diejenigen jedoch, welche die Prüfung nicht erfüllen, soll die Ausbildung fortgesetzt werden.

Major Sahlén legt Rechenschaft ab über die Erfahrungen mit Akkordausbildung bei einem schwedischen Inf.Rgt. im Jahre 1947. Die Arbeit wurde dabei folgendermaßen geordnet:

Vom 1. 4. bis 15. 8. Rekrutenschule,
vom 15. 8. bis 1. 12. Soldatenschule.

Hierauf erfolgte die Weiterausbildung für solche, die das Ausbildungsziel nicht erreicht hatten. Im nächsten oder übernächsten Jahr (Nachwahl) folgt vom 1. 2. bis 7. 3. die Winterschule und hierauf die Weiterausbildung für solche, die das Ausbildungsziel nicht erreicht haben. Das Akkordprinzip bestand einerseits in der Möglichkeit, die Leute länger im Dienst zu behalten und andererseits war es ihnen überlassen, während der R.S. nach eigenem Gutfinden höchstens 1 Woche, während der Soldatenschule höchstens 2 Wochen und während der Winterschule höchstens 3 Tage Urlaub zu nehmen. Für die Ausbildungsarbeiten wurden gleich zu Beginn und hierauf periodisch klare Ziele entsprechend den üblichen Reglements vorschriften gesetzt. Die «Examen» fanden zwischen dem 4. 8. und 6. 9. statt. Dabei wurde unterschieden zwischen Prüfungsgruppe A, die solche Prüfungen umfaßte, die gemessen oder genau beurteilt werden konnten, während Prüfungsgruppe B hauptsächlich Verbandsausbildung umfaßte. Für die Ausbildungsarbeiten standen die Kader selbstverständlich zur Verfügung. Hingegen war es dem Soldaten überlassen, wie sie Ausbildungszeit und Gelegenheit ausnützen wollten. Für die Vorbereitung auf die Examengruppe B war allerdings die Teilnahme an 90 % der Übungen vorgeschrieben. Bei den Prüfungsresultaten wurde weiter eine «Betragensnote» berücksichtigt.

Nach Abschluß der Examenperiode mußten 15 % der Mannschaft als ungenügend erklärt werden. Grund dafür war im allgemeinen, daß die Betroffenden zu lange Urlaub genommen hatten. Nach einer Woche zusätz-

licher Ausbildung blieben nur noch 5 % unterqualifiziert, nach einer weiteren Woche nur noch einige wenige.

Die Truppe arbeitete mit Interesse und verlangte z. B., daß ihr auch während der Feiertage Gelegenheit zu Schießtraining oder zur Vorbereitung auf die verschiedenen «Soldatenproben» gegeben werde. Eine Umfrage ergab, daß die ganz überwiegende Mehrzahl die «Akkordausbildung» der üblichen Ausbildung vorzog.

Der Verfasser kommt zum Schluß, daß die Schwierigkeiten, einen zweckmäßigen Akkord festzusetzen, nicht unüberwindlich seien und daß bei richtiger Anwendung ein Zeitgewinn bei der Ausbildung erwartet werden könne.

Wir sind der festen Überzeugung, daß dieser schwedische Versuch für unsere schweizerischen Verhältnisse nie als Lösung in Frage kommen kann. Bei einer so kurzen Rekruten-Ausbildungszeit wie der unsrigen läßt sich kein Tag einsparen, vor allem nicht im Hinblick auf die Kaderausbildung. Unsere Ausbildung ist sodann schon jetzt derart konzentriert und rationalisiert, daß wir an der obersten Grenze der Belastungsmöglichkeit von Struktionspersonal, Kadern und Mannschaften angelangt sind. Der interessante Versuch in Schweden vermag uns aber vielleicht in der einen und andern Richtung wertvolle Hinweise zu geben.

[Russische Taktik]

Unter Zusammenfassung der spärlichen Quellen wird in der März-Nummer der dänischen «*Militaert Tidskrift*» eine lesenswerte Studie über russische Taktik veröffentlicht. Daraus ist folgendes zu entnehmen:

Organisation (Ende des Krieges). Inf. Rgt. zu 3 Bat.; acht 45 mm Pak., 75 mm Rgt. Kan., sechs 120 mm Rgt. Mw., 1 M-P. Kp., Inf. Bat. zu 3 S. Kp.; 1 Mitr. Kp. mit 9 Mg., 1 Mw. Kp. mit 9 82 mm Mw., S. Kp. zu 3 S. Züge; ein 50 mm Mw. Zug, 6 Pz. Gew. S. Zug zu 4 Grp. zu 9 Mann mit 1 Mg und 1 automatischen Gewehr mit Zielfernrohr.

Angriff. Die Ausgangsstellung wird in der Regel etwa 800 m von der feindlichen Hauptkampfelinie entfernt gewählt. Nach Vorrücken in die «Sturmstellung» gräbt sich die Truppe ein (Schutz während der Art. Vorbereitung). Bei Zusammenarbeit mit Panzerwagen folgen die S. Kp. diesen unmittelbar. Die eigenen Panzer sollen sich nicht von der Infanterie entfernen und mit feindlichen Panzern den Kampf nur aufnehmen, wenn sie klar überlegen sind. Letztere werden vor allem durch Artillerie bekämpft.